

Ein einprägsamer Nachmittag

Text: Herbert M.

Bilder: Tanja, www.erziehungsspiel.de

Tags: BDSM, F/F, Age-Play, erziehungsspiel.de, Hintern voll, Po voll, versohlen, Disziplin, Kochlöffel, Strafstellung, Buch halten, Bücher halten, Ecke stehen, Arme vorstrecken

Nur für Erwachsene – BDSM – Erotik

Zwei Damen, Anita und Sandra, besprechen am Telefon ihre bevorstehende Session. Sie sind bestens aufeinander eingespielt und müssen keine Details mehr vereinbaren: „Tochter“ Anita kommt zu spät von der Schule nach Hause und begeht auch noch weitere Verfehlungen, die von „Mutter“ Sandra nicht toleriert sondern rigoros bestraft werden.



Anita kommt zu spät von der Schule

Anita kommt bei der Eingangstüre herein:

„Hallo, bin da!“

„Hallo Anita. Wieso kommst du erst jetzt? Es war ausgemacht, dass du sofort nach der Schule nach Hause kommst! Du weißt doch, dass heute dein Bruder gleich nach dem Mittagessen zur Probe für sein Konzert weg muss!“

„Ah, Mami, wegen der fünf Minuten!“

„Hm, ich finde, du solltest Vereinbarungen wirklich genauer nehmen! - -

Nun, du wirst schon noch merken, wie lange fünf Minuten sein können!

Jetzt wasch dir die Hände, und dann essen wir.“

Das Mittagessen verläuft ziemlich einsilbig.

„Wie war es in der Schule?“ „Eh gut,“ kommt es leicht gedehnt.

„Irgendetwas Neues?“ „Nö.“

„Viele Aufgaben?“ „Ah - ein paar.“

Bald danach wird Anitas (virtueller) Bruder verabschiedet: „So Wilfried, höchste Zeit für dich zu gehen! Wir freuen uns schon darauf, dich dann in zwei Wochen in deinem Konzert hören zu dürfen! Also, mach's gut!“, und er verlässt die Wohnung.

Dann sind Mutter und Tochter allein.

„So, nun sind wir unter uns. -

Komm gleich her zu mir! Ich werde dir jetzt zeigen, wie lange 5 Minuten sein können, wenn man warten muss.

Knie nieder!“

Anita sieht ihre Mutter verdutzt an.

„Hörst du schlecht? Los, auf die Knie!“ Sandra packt Anita an den Schläfenhaaren, wo es besonders zippt, und zieht sie zu Boden.

„Aua!“, nun kniet Anita bereits.

„So, jetzt streckst du die Arme nach vorne aus. Schön waagrecht halten! Genau.“

Sandra holt zwei Bücher und legt sie so auf Anitas Handrücken, dass die Vorderkante mit den Fingerspitzen abschließt.



„Eine alte Strafe, die ich in der Schule selbst noch erlebte! Und ich kann dir schon jetzt verraten, dass sie für dich kein Vergnügen wird. Wir mussten damals statt dessen ein dickes Kochbuch so halten.

Also 5 Minuten, genau so lange, wie du zu spät kamst! Ich bin sicher, du wirst dir diese Strafe gut merken! Sie tut ordentlich weh, doch ich weiß aus Erfahrung, dass man sie aushält - wenn man muss! Also wehe dir, du

bewegst dich oder lässt die Arme sinken. Dann setzt es Prügel, und du darfst nochmals ganz von vorne beginnen! Verstanden?“

„Ja, Mama!“

Sandra blickt auf die Uhr.

„Und wir sind zwar allein - doch vielleicht kommt ja der Briefträger vorbei. Ich erwarte noch ein Paket. Wäre doch nett, wenn er sieht, wie hier ein schlimmes Mädchen fürs unartig Sein bestraft wird!“

Der Schmerz baut sich in den Armen, den Schultern und im Rücken rasch auf. Anita beginnt heftiger zu atmen, dann zu keuchen. Schließlich wimmert sie vor Schmerz. Sandra räumt inzwischen ungerührt das Geschirr in die Küche und behält Anita dabei stets im Auge.

„Schön ausgestreckt lassen die Arme!“

„Nicht bewegen!“



Anita windet sich. Doch sie muss jetzt hier durch! Zusätzlich Schläge erhalten und dann nochmals ganz neu beginnen zu müssen - das will sie ganz sicher nicht!

Arme und Schultern brennen heftig - die Schmerzen sind bereits durchaus mit denen von Prügeln vergleichbar, die Anita aus früheren Sessions recht gut kennt.

Und sie werden immer schlimmer.

„5 Minuten können verdammt lange sein, nicht wahr!“

„Es tut mir leid, Mama, ich werde ab jetzt immer pünktlich sein!“

„Ja, das denke ich auch! - Und wenn erst die Strafe vorüber ist, darfst du dich dann entschuldigen.“

„Bitte, ich kann nicht mehr!“

„Unsinn! Klar kannst du. Halt ja still!“

„Bitte!!“

Doch bei Sandra hilft kein Jammern und Flehen, die Mutter besteht fest auf der vollständigen Ausführung der Strafe.

- - -

„So, jetzt sind die 5 Minuten um.“

Sandra nimmt Anita das Buch von den Armen, und mit Weinen und Seufzen lässt Anita die Arme ganz langsam und vorsichtig sinken. Ah, wie das in den Armen und Schultern zieht! Und auch der ganze Rücken und der Hals sind verspannt und brennen wie Feuer!

„Und jetzt entschuldige dich!“

„Bitte Mama entschuldige, ich werde nicht mehr zu spät kommen!“

„Ja, das wird gut sein. Denn ich denke, du wirst diese Strafe ja nicht so bald wiederholen wollen!“

Wenn ich dir sage, du kommst *sofort* nach der Schule nach Hause, dann meine ich *sofort* - und du wirst gehorchen und genau das machen, was ich sage!

Und jetzt habe ich *noch* ein Hühnchen mit dir zu rupfen. Ich war vorhin in deinem Zimmer, da sieht es ja richtig grauenhaft aus. Wir haben doch besprochen, dass du aufräumst, bevor du das Haus verlässt!“

„Ist doch *mein* Zimmer!“

Eine saftige Ohrfeige knallt: „Ah, auch noch frech sein! Unglaublich!“

Anita heult auf. Die Wange färbt sich bereits hübsch rot.

„So,“ Sandra packt Anita beim Ohr. „Komm sofort mit!“ Sie schleppt die wimmernde Anita am Ohr ins „Kinderzimmer“.

„Da, schau dir diese Schweinerei an! Überall liegt alles herum. Das Gewand liegt am Boden, Bücher sind aufgeschlagen und verbogen, das Bett ist nicht gemacht, Papiere und Schulsachen sind überall verstreut, ja selbst Essen vergammelt irgendwo dazwischen.

Hör gut zu: Du wirst nachher alles fein säuberlich ordnen! Heute hast du genügend Zeit dafür: Du hast ab sofort Zimmerarrest!“

„Aber - - ich hab mit Monika ausgemacht, dass wir uns treffen.“

„So? Hol dein Handy her und sag ihr sofort ab.“

Die Mutter entlässt Anita aus dem festen, schmerzhaften Griff am Ohr, und diese fängt schmolend ihr Handy aus der Tasche.

„Na los!“

Anita: „Du Monika, ich kann heute doch nicht. Meine Eltern!!“

„Oho, die nächste Frechheit! Das ist ja nicht zu fassen! Nun, diese weitere Dreistigkeit wird dir auch noch leid tun! Nicht deine Eltern sind schuld an der Strafe, sondern dein Ungehorsam und deine Unverschämtheit!

Jetzt will ich deine Schulhefte sehen!“

- -

„Ah, was ist das?“ Voll Zorn klatscht eine zweite Ohrfeige. Sandra hat die Eintragung in Anitas Mitteilungsheft wegen einer fehlenden Hausaufgabe gefunden.

„Nun?“

„ - Ich hab die Hausaufgabe vergessen.“

„Und das erzählst du mir nicht, wenn ich frage, was es Neues gibt?

Ich habe dich offenbar viel zu lax erzogen - doch so geht das nicht weiter! Jetzt ist Schluss damit! Na warte!“

Sie eilt in die Küche und kehrt nach wenigen Augenblicken zurück - mit einem Kochlöffel in der Hand.

„Komm sofort her!“ Sie setzt sich aufs Bett.

„Zieh deinen Rock aus!“

„Aber - !“

„Still, sonst wird es noch viel schlimmer! Einem frechen Mädchen, das Aufgaben 'vergisst' und sein Zimmer nicht aufräumt, wird ab sofort jedes Mal ordentlich der nackte Hintern versohlt! - Ausziehen!“

Langsam öffnet Anita den Rock, lässt ihn zuerst fallen, hebt ihn dann aber rasch auf und legt ihn über einen Stuhl.

„Gleich auch das Höschen, und dann leg dich über mein Knie! Heute beginnen wir mit einer neuen Art von Erziehung - ab jetzt mache ich keine halben Sachen mehr!“

Kaum ist der Slip weg, nimmt Sandra Anita bei der Hand, legt sie mit Schwung über ihr linkes Knie und packt sie mit festem Griff: Die Linke hält Anitas rechte Hand und presst diese auf ihren Rücken, mit ihrem rechten Bein klemmt sie Sandras Beine ein. Dann beginnt sie, Anita mit der Rechten rhythmisch zu verhauen.

Klitsch, klatsch.

Immer abwechselnd schlägt sie auf Anitas Backen, die bald beginnen, sich rot zu färben.

Und immer wieder...

Anita ächzt bereits nach den ersten Hieben, stöhnt und windet sich. Doch Sandras Griff hält sie eisern fest.

„AU!“

„Auaaa! Das tut weh!“

„Super! Da besteht ja Hoffnung, dass du daraus lernst!“

Anitas Hintern tanzt bereits auf und ab und hin und her. Und immer wieder klatschen neue Hiebe.

„Nun, wer ist schuld daran, dass du nicht weg darfst?“

„ - - - Ich!“

„Wie war das?“

„ - ICH!“

„Wirst du wieder frech sein?“

„ - Neiiin!“

„Wirst du deine Hausaufgaben machen?“

„Jaaaa!“

„Wirst du dein Zimmer zusammenräumen?“

„Jaaaaaa!“

Die Hiebe prasseln weiter auf Anitas Po, und Anita heult immer lauter.

- - -

Erst als der Hintern bereits glühend rot ist, als macht Sandra eine Pause.

„So. Jetzt ist dein ganzes Hinterteil schön gefärbt und gut aufgewärmt.“ Sie ergreift den Kochlöffel. „Nun werde ich ein wenig tiefer in dein Gemüt eindringen! Denn ich fürchte, du bist noch lange nicht so weit, dass dir dein unmögliches Betragen auch wirklich ausreichend leid tut!“

Der Kochlöffel erzeugt gleich noch einen kräftigeren Eindruck: Jeder Schlag erzeugt einen rot-blauen ringförmigen Fleck - und einen spitzen Schrei.

„Auuuu! Hör auf, biiittttee!“

„Hi, hi, warum schreist du denn so? *Ich* habe doch die ganze Arbeit! Es ist richtig mühsam, dich zu erziehen. Doch es muss sein!“

Der Kochlöffel erzeugt einen leuchtenden, brennenden Fleck nach dem anderen.

„Aufhören, bitte, ich kann nicht mehr!!“

„Ha, ich werde dich so lange versohlen, bis du gelernt hast, dich zu benehmen!“

„Ich werde ganz brav sein! Wirklich! Bitte, hör auf! Bitteeeee!!“

Und die Hiebe gehen weiter!

- - -

„Ich räume zusammen! Ich verspreche es! Wirklich! Bitte, hör auf! BITTE!!“

„Gut. Ich glaube dir! - -

Also jetzt nur noch 20 Hiebe!“

„Neiin!“

„Ah - denkst du, das sind zu wenig, um dich ausreichend zu bessern? Gut, es können gern auch noch 30 sein!“

„Neiin, bitte, ich mach alles! Ich bin ganz brav! Bin nie wieder frech! Bitte hör auf! Nicht mehr schlagen!“

„Na schön. Dann bleiben wir also bei 'noch 20'. Ich möchte ganz sicher gehen, dass sich dieses Erlebnis dir besonders tief einprägt!“

Und jetzt schlägt Sandra richtig hart zu.

„Also: Eins!

Zwei!“

Anitas Schreien geht in Brüllen über. Doch Sandra bleibt davon völlig unbeeindruckt.

„Drei!

Vier!“

- - -

„Neunzehn!

Zwanzig! -

So, jetzt darfst du aufstehen. - -

Stell dich dort in die Ecke - ein halbes Stündchen Nachdenken wird dir helfen, deine Versprechen nicht wieder zu vergessen.

Nach dem Ecke-Stehen darfst du dann dein Zimmer aufräumen! Und damit du ein besseres Gefühl für Zeit bekommst, werde ich nach 2 Stunden kommen und nachsehen - und da will ich nichts mehr herumliegen sehen. Alles ist dann tipp-topp weggeräumt, und auch in den Kästen herrscht perfekte Ordnung. Sonst lasse ich den Kochlöffel gleich nochmals auf deinem Hintern tanzen!“

Ha, ha: Da muss Anita trotz ihres glühenden und vor Schmerz zuckenden Po's still in sich hineinlächeln: Dies wird wohl eine leere Drohung bleiben. Denn nach dem Ecke-Stehen wird sie sich wie üblich mit Sandra zum Kaffee setze, sie werden über die Session plaudern, und dann wird sie gemütlich nach Hause fahren! Ah, sie muss Sandra unbedingt fragen, wer denn eigentlich für das Chaos in diesem Zimmer verantwortlich ist. Und ihr sagen, dass sie besser keine Drohungen machen sollte, die über die Session hinaus reichen.



„Zu dumm,“ denkt Anita, „jetzt bin ich doch beinahe aus meiner Rolle herausgeraten!“

Doch der Hintern brennt und die Schultern schmerzen noch immer heftig, und so findet Anita für die restliche halbe Stunde in der Ecke doch schnell wieder in ihre Fantasie zurück, als Sandra kommandiert: „So. Hände auf den Rücken! Steh ganz still und halt die Bluse hoch! Ich will deinen roten Hintern sehen - ja, genau. Hübsch, der sieht ja aus wie von einem Pavian!“

Nicht anlehnen, nicht sprechen, nicht umdrehen, nicht bewegen! Sonst - - !

Also: 30 Minuten!“

<https://sites.google.com/site/herbertmentor/>

<https://www.erziehungsspiel.de/>